

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt

Ausgabe 8 | 2026

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



neue Herausforderungen gehören zum Alltag einer Universitätsmedizin. Manche können wir selbst gestalten, andere werden von außen vorgegeben. Dazu zählt das jetzt beschlossene GKV-

Beitragsstabilisierungsgesetz. Mit diesem Gesetz sollen die Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung stabilisiert werden. Für uns bedeutet es jedoch zusätzliche Belastungen. Trotz steigender Kosten werden Vergütungen begrenzt, Tarifsteigerungen künftig nur noch eingeschränkt refinanziert und bürokratische Anforderungen nehmen weiter zu. Gleichzeitig bleiben unsere Aufgaben unverändert: Wir versorgen Patienten mit besonders komplexen Erkrankungen, treiben Forschung voran, bilden den medizinischen Nachwuchs aus und stehen in Krisensituationen jederzeit bereit. Gerade diese besonderen Leistungen werden seit Jahren nicht ausreichend finanziert.

Die Universitätskliniken haben sich im Gesetzgebungsverfahren nachdrücklich für Nachbesserungen eingesetzt. Einige wichtige Anliegen wurden aufgegriffen, viele zentrale Forderungen jedoch nicht. Für uns bedeutet das: Wir werden auch künftig verantwortungsvoll wirtschaften und uns dafür einsetzen, dass unsere besonderen Aufgaben die Anerkennung und Finanzierung erhalten, die sie verdienen.

Und ich freue mich darauf, viele von Ihnen beim Mitarbeiterfest am 2. September zu treffen. Ich hoffe auf eine rege Teilnahme und auf viele schöne Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse abseits unseres oft fordernden Arbeitsalltags.

**Ihre Juliane Kaufmann**  
Kaufmännische Vorständin

- ▶ Showroom: Einblicke für Kolleginnen und Kollegen Seite 2
- ▶ Graffiti in der Forensik: Patienten werden kreativ Seite 4
- ▶ Summer Open Air: Step Ahead mit Dr. Oliver Lang Seite 7
- ▶ 30 Jahre Rufbereitschaft unseres HLA-Labors Seite 8

## Eltern-Kind-Zentrum: Ein Abend für Austausch und Kennenlernen



Rund 35 Interessierte informierten sich über das Eltern-Kind-Zentrum in unserer UMR.

Der direkte Austausch mit den Beteiligten der Versorgung von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Baustein beim Aufbau des gemeinsamen Eltern-Kind-Zentrums (ELKI). Daher luden unsere UMR und das Klinikum Südstadt Anfang Juli zu einem Infoabend ein.

Vorgestellt wurden das medizinische Leitbild, die Organisationsstruktur, die bauliche Entwicklung sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. „Mit dem Eltern-Kind-Zentrum schaffen wir die Grundlage, die Kompetenzen beider Häuser künftig

noch stärker miteinander zu verzahnen und die Zusammenarbeit weiter auszubauen“, betonte unsere Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin Dr. Christiane Stehle.

Beide Partner bündeln ihre jeweiligen medizinischen Kompetenzen und entwickeln die Versorgung von Schwangeren, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen standortübergreifend weiter. Zugleich werden die baulichen Voraussetzungen an beiden Standorten geschaffen, um die Zusammenarbeit künftig noch enger zu organisieren.

# Showroom ermöglicht einen Blick in die Campus-Zukunft

UMR  
2030



Tischler Rainer Jürß hat das Modell gebaut. Die Neubauten sind als dunkle Klötzchen zu erkennen.

In filigraner Handarbeit hat unser Tischler Rainer Jürß aus zweifarbig abgesetzten Holzklötzchen eine detailreiche Gebäudelandschaft geschaffen. Die Häuser bilden unseren Campus Schillingallee maßstabsgetreu nach – allerdings nicht in seinem heutigen Zustand, sondern so, wie er nach der Umsetzung des Masterplans Bau in einigen Jahren aussehen wird. Das Modell mit den integrierten Neubauten veranschaulicht die abgestimmte Entwicklungsplanung und zeigt, wie harmonisch sich die neuen Gebäude in den Campus einfügen werden. Erstellt wurde es von Anke Lindig aus dem Geschäftsbereich Infrastrukturentwicklung und Baumanagement.

Das Modell ist im neuen Showroom hinter dem UNZ zu sehen. Dort informiert unser GB Infrastrukturentwicklung und Baumanagement ab sofort über die laufenden und geplanten Bauprojekte.



Matthias Engel ist Projektleiter für das Bettenhaus und hauptverantwortlich für die Einrichtung des Showrooms.

Matthias Engel, Projektleiter u.a. für den Neubau des Bettenhauses, hat die Einrichtung und Ausstellung des Showrooms maßgeblich begleitet. Neben einem symbolischen Patientenzimmer und Informationstafeln zur Baugeschichte der UMR ist dort das Campusmodell zu sehen. „Nur durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern konnten wir den Showroom schnell und unkompliziert realisieren“, sagt Engel. Die Ausstellung wird stetig erweitert und an den aktuellen Stand der Projekte angepasst.

## Führungen für Kolleginnen und Kollegen

Der Geschäftsbereich Infrastrukturentwicklung und Baumanagement bietet in Kürze Führungen durch den Showroom an. Termine können dann über ILIAS gebucht werden.

## Forschung in den Stadthafen Science @Sail

Wenn die Hanse Sail vom 6. bis 9. August wieder tausende Besucher in den Rostocker Stadthafen lockt, lädt unsere Unimedizin als Teil der Science@Sail erneut dazu ein, Wissenschaft hautnah zu erleben. Mit unseren Bühnenbeiträgen und in der Ausstellung geben wir spannende Einblicke in aktuelle Forschung und medizinische Versorgung.

### Freitag, 7. August

**13 Uhr:** Christopher Pohl

„Sechs Jahre nach der Pandemie – Wie es Kindern mit Long Covid heute geht“

### Samstag, 8. August

**13 Uhr:** Prof. Dr. Carl Friedrich Classen  
„Krebserkrankungen bei Kindern“

**15 Uhr:** Dr. Tarek Iko Eiben

„Klinische Notfallmedizin - Was passiert im Schockraum der Notaufnahme“

**16 Uhr:** Prof. Dr. Markus Kipp

„Vom Hörsaal in den Feed: Wie medizinisches Wissen viral geht“

### Sonntag, 9. August

**13 Uhr:** Prof. Dr. Carl Friedrich Classen  
„Krebserkrankungen bei Kindern“

**15 Uhr:** Dr. Tarek Iko Eiben

„Klinische Notfallmedizin - Was passiert im Schockraum der Notaufnahme“

In der Ausstellung präsentieren sich das Comprehensive Cancer Center CCC-MV, das Eltern-Kind-Zentrum (ELKI), das Institut für Biomedizinische Technik, die Neurochirurgie, der Patientenbeirat PART, das Forschungsprojekt NEXCELL und das Graduiertenkolleg SYLOBIO.

## Radiologie erneut ausgezeichnet



Dr. Matthias Lütgens (l.) und Prof. Dr. Marc-André Weber freuen sich über die Auszeichnung.

Unsere Radiologie wurde erneut von der Europäischen Gesellschaft für Radiologie (ESR) mit der Fünf-Sterne-Höchstbewertung für exzellenten Strahlenschutz ausgezeichnet. Besonders gewürdigt wurde der Einsatz KI-gestützter Verfahren, mit denen die Strahlenbelastung für Patienten weiter gesenkt und gleichzeitig eine Diagnostik auf höchstem Niveau sichergestellt wird.





Ciao  
Italia!



**SUMMER**

**OPEN AIR**

**2. Sept.**

**16:00 - 22:00 Uhr**



Das Mitarbeiterfest der UMR  
im IGA-Park Rostock



# Ergotherapie mit Langzeiteffekt

Patienten gestalten den Innenhof der Klinik für Forensische Psychiatrie mit Graffiti

Bereits vor vier und vor zwei Jahren wurden Teile der Mauer im Innenhof der Klinik und Poliklinik für Forensische Psychiatrie mit farbenfrohen Graffiti gestaltet. Nun wurde das Projekt im Rahmen der Ergotherapie fortgesetzt: Weitere Mauerflächen erhielten individuelle Kunstwerke.

Fünf Patienten nahmen an dem einwöchigen Workshop teil und setzten ihre Ideen mit Spraydosen kreativ um. Einige brachten bereits Erfahrung im Graffiti mit, andere betraten künstlerisches Neuland. Unter der Anleitung des Rostocker Graffitikünstlers Phillip Beu entwickelten alle Teilnehmer passende Motive und lernten die Technik des Sprayens kennen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Das aufwendigste Motiv stammt von Patient Paul Sieron, der darin Erinnerungen an seine Zeit in Berlin verarbeitet hat. Für ihn war das Projekt weit mehr als nur eine kreative Beschäftigung: „Das ist ein guter Thera-



pieansatz. Das macht etwas mit uns. Vor allem lernen wir, Dinge zu Ende zu bringen.“

Viele der Teilnehmer hatten sich schon lange auf den Workshop gefreut und arbeiteten mit großem Engagement an ihren Werken. So widmete Tomek sein Graffiti der Liebe zu seiner Frau Tanja, andere verewigten ihren Namen oder ließen ihrer Fantasie freien Lauf.

Auch Arvid Buchin, Leiter der Komplementärtherapie, zieht eine positive Bilanz: „Der Graffitikurs ist ein schönes

Projekt für beide Seiten: Er bietet unseren Patienten eine sinnvolle und kreative Beschäftigung und wertet gleichzeitig den Innenhof unserer Klinik auf.“



## Erste MTR-Auszubildende haben ihren Abschluss gemacht

In diesem Jahr haben die ersten Auszubildenden zum Medizinischen Technologen für Radiologie (MTR) ihren Abschluss gemacht. Ausbildungskoordinatorin Luise Weese zeigt sich besonders stolz: „Unsere Azubis arbeiten mit den modernsten Geräten und durchlaufen alle drei Teilbereiche der Radiologie, Diagnostik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin, direkt an unserer UMR. Die vielfältigen diagnostischen und interventionellen Verfahren von Röntgen über Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT) bis hin zur Strahlentherapie und Nuklearmedizin sowie das breite Spektrum an Krankheitsbildern machen diesen Beruf so interessant.“

Emily (21) und Niklas (25) sind im zweiten Ausbildungsjahr und rotieren durch die drei großen Fachbereiche inklusive Pflegepraktika. Für beide

war die Kombination aus Technik und Medizin ausschlaggebend für die Berufswahl: Ihre persönlichen Wege dorthin könnten jedoch unterschiedlicher kaum sein. Emily wuchs in einem medizinisch geprägten Umfeld auf. Ein Pflegepraktikum bestärkte sie schließlich in ihrer Entscheidung für die Ausbildung.

Niklas hingegen kam über Umwege zur UMR: Nach seinem Bachelorstudium in Labor-, Verfahrens- und Strahlentechnik arbeitete er zunächst beim Rückbau des Atomkraftwerks in Lubmin. Erst beim Bewerbungstag wurde er auf unsere Radiologie aufmerksam. „Die Balance zwischen Technik und Biologie, die unmittelbare Arbeit



Niklas und Emily sind im zweiten Ausbildungsjahr und rotieren durch die Fachbereiche.

mit den Menschen sowie die angenehme Atmosphäre im Team haben mich überzeugt und dieser Eindruck hat sich bis heute bestätigt“, berichtet Niklas. Während Niklas seine Stärken eher im technischen Bereich sieht, liegt Emilys besonderes Interesse in der Anatomie. Beide wünschen sich, nach ihrem Abschluss weiterhin an unserer UMR zu bleiben.

# Forschung an Phagen: Probenentnahme aus dem UMR-Abwasser

Wissenschaftlerinnen vom IMIKRO im Frauenförderprogramm exist Women 2026

Was wie ein modernes Wundermittel wirkt, ist eigentlich gar nicht neu: Bakteriophagen. Das sind spezielle, für den Menschen ungefährliche, Viren, die in Bakterien eindringen und sich in ihnen vermehren. Durch eine Kettenreaktion werden diese Bakterien schließlich abgetötet, ohne die nützlichen Bakterien des Mikrobioms zu schädigen. Bekannt ist der Vorgang schon seit 100 Jahren und so einfach wie es klingt, ist es nicht. Denn jeder Phage ist nur auf bestimmte Bakterien spezialisiert. Welcher Bakteriophage gegen welche Krankheit hilft und wie dieser zum Patienten kommt, daran forscht Wissenschaftlerin Dr. Katharina Ekat mit ihren Kolleginnen vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene. Zusammen mit Masterstudentin Julia Marcinek hat sie sich erfolgreich auf das Frauenförderprogramm exist Women 2026 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beworben, das von der Universität Rostock unterstützt wird. Während Marcinek ein dreimonatiges Stipendium von jeweils 2500 Euro erhält, bekommen beide Sachmittel über 4000 Euro, die vollständig in die Forschung fließen.

Drei klare Ziele hat sich das Frauenteam,

welches außerdem aus Ärztin Dr. Romy Skusa, Medical Scientist Lotte Scharnagl und Masterstudentin Paula Gurgel besteht, gesetzt: Eine Biobank für Bakteriophagen aufbauen, einen Test entwickeln, mit dem die Wirksamkeit der Phagen auf Bakterien ermittelt werden kann, und Phagen-beladene Biomaterialien für die Anwendung am Patienten entwickeln. Dafür fängt das Team buchstäblich ganz unten an: im Keller der Inneren Medizin und der Zahnheilkunde. Aus Abwasserleitungen entnehmen sie Proben und isolieren die vorhandenen Bakteriophagen heraus. „Das Spektrum umfasste bisher genau das, was wir suchen – die Klassiker wie *E. coli*, Staphylokokken und andere Bakterien aus Wundinfektionen“, erklärt Dr. Katharina Ekat. Ihr Team untersucht und testet die Phagen im Labor an Bakterienstämmen. „Die Idee dahinter ist, dass die Phagen hochkonzentriert und anschließend gereinigt werden und künftig in Kombination mit Antibiotika bei Patienten, beispiels-

weise mit einer gestörten Wundheilung, als Heilversuch zum Einsatz kommen können“, ergänzt Dr. Romy Skusa. Wie das geschieht, dafür haben die Forscherinnen auch schon verschiedene Ideen. „Phagen könnten in Wundaufgaben integriert oder mithilfe von Verabreichungssystemen auf Gelbasis direkt auf die Wunde aufgetragen werden“, so Dr. Katharina Ekat. Damit ihre Forschung weiter voranschreiten kann, sind die Wissenschaftlerinnen auf der Suche nach Kooperationspartnern. Erste Kontakte wollen sie im Netzwerk des Förderprogramms sammeln und auch die angebotenen Weiterbildungen nutzen und die Idee vielleicht später zu einer Unternehmensgründung wachsen lassen.



Geballte Frauenpower im Labor unseres Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene: Julia Marcinek (v. l.), Paula Gurgel, Dr. Romy Skusa, Dr. Katharina Ekat und Lotte Scharnagl



Es gibt EIS!

## SOMMERAktion

Für eine Vollblutspende erhalten Mitarbeiter in den Sommerferien zusätzlich einen Gutschein für ein Softeis im doc(k)seven.

### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin  
Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock  
Tel. 0381 494 7670

[Online-Terminbuchung](#)

## Ausgezeichnete Allgemeinchirurgen

Auf der 208. Tagung der Norddeutschen Chirurgen in Hannover wurden kürzlich zwei Ärzte aus der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie ausgezeichnet: Dr. Ahmed Alwali (r.) erhielt den



Preis für den besten Fallbericht über einen Patienten mit Speiseröhrenkrebs, während Dennis Wahl für die Entwicklung eines innovativen Darmsensors den mit 4000 Euro dotierten Günther-Hänisch-Forschungspreis zugesprochen bekam.



## Departmentleitung aufgestellt

Seit dem vergangenen Jahr sind unsere Kliniken und Institute in acht Departments organisiert, die jeweils durch interdisziplinär aufgestellte Leitungsteams geführt werden. Nun übernimmt PD Dr. Philipp Warnke

die medizinisch-wissenschaftliche Leitung des Departments für Medizinische Labordiagnostik. Die kaufmännische Leitung liegt bei Carolin Manthey, die medizinisch-technische Leitung hat Tina Milbradt inne.





## 21 neue Fachkräfte starten durch

Erfolgreicher Abschluss an der Höheren Berufsfachschule der Universitätsmedizin Rostock: 13 Anästhesietechnische Assistenten (ATA) sowie acht Operationstechnische Assistenten (OTA) haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Bei einer Feststunde in der Aula der Universität Rostock wurden die Absolventen feierlich ins Berufsleben verabschiedet.

## Gala-Abend des Alumni-Vereins

Ein Abend für Begegnung, Wertschätzung und gelebte Verbundenheit: Der Alumni-Verein unserer UMR lädt am 7. November ab 17.30 Uhr zum fünften Galaabend in den Festsaal des Vienna House Sonne Rostock ein. Höhepunkte sind die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Karin Kraft sowie die Auszeichnung herausragender Promotionen und besonders engagierter Studierender und Auszubildender.

Anmeldungen ab sofort per E-Mail unter [alumni@med.uni-rostock.de](mailto:alumni@med.uni-rostock.de) möglich.

UMR  
2030

## Tag der KI verbindet Medizin und Informatik

Mit Vorträgen, Diskussionen und Einblicken in aktuelle Forschungsprojekte hat Anfang Juli der Tag der Künstlichen Intelligenz Fachleute aus Medizin, Wissenschaft und Informatik zusammengebracht. Gemeinsam mit der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik der Universität Rostock präsentierte die Universitätsmedizin Rostock aktuelle Entwicklungen und Anwendungen der Künstlichen Intelligenz in der medizinischen Bildgebung, der klinischen Praxis sowie der KI-Methodenentwicklung. Im Mittelpunkt standen innovative Forschungsansätze, praxisnahe Beispiele und der interdisziplinäre Austausch.



Unser Dekan Prof. Dr. Bernd Krause und Prof. Dr. Oliver Staadt (l.), Dekan der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, eröffneten den Tag der KI.

## Mehr Klarheit bei delegierbaren ärztlichen Tätigkeiten

Mehr Sicherheit, mehr Transparenz: Mit einer neuen zentralen Verfahrensweisung (VA) zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten schafft unsere UMR einheitliche Standards für alle Bereiche. Pflegekräfte und Ärzte erhalten damit einen klaren Rahmen für die Übernahme delegierbarer Aufgaben.

Die neue VA regelt klinikweit, welche ärztlichen Tätigkeiten an qualifizierte nichtärztliche Mitarbeiter weitergegeben werden können und welche Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen. Dadurch sollen Abläufe vereinheitlicht, Rechtssicherheit geschaffen und die Patientensicherheit weiter gestärkt werden. Zu den delegierbaren Tätigkeiten gehören beispielsweise Blutentnahmen, das Legen von Venenverweilkanülen, die Pflege von Portsys-

temen oder bestimmte Injektionen und Infusionen. Für einzelne Maßnahmen gelten weiterhin klare Grenzen. So bleibt etwa die erste intravenöse Gabe eines Medikaments grundsätzlich ärztliche Aufgabe. Auch für spezielle Bereiche wie Intensivmedizin, Anästhesie, Dialyse oder die Verabreichung von Zytostatika schafft die Verfahrensweisung einen verbindlichen Rahmen. Voraussetzung für die Übernahme dieser Aufgaben sind entsprechende Qualifikationen und zusätzliche Schulungen für unsere Pflegefachkräfte. Ein wichtiger Bestandteil der Regelung sind die klar definierten Verantwortlichkeiten. Ärzte entscheiden über die Delegation und tragen die entsprechende Verantwortung. Die Kolleginnen und Kollegen der Pflege übernehmen Aufgaben nur dann, wenn sie dafür qualifiziert sind

und die sichere Durchführung gewährleistet ist. Bestehen Zweifel, etwa aufgrund fehlender Erfahrung, besonderer Risiken oder unklarer Anordnungen, kann die Übernahme einer Tätigkeit begründet abgelehnt werden. Damit alle Beteiligten gut vorbereitet sind, wurde ein strukturiertes Schulungskonzept entwickelt. Die VA ist im [Nexus Curator](#) abgelegt und die theoretischen Inhalte stehen im [ILIAS](#) zur Verfügung. Anschließend folgen praktische Schulungen in den jeweiligen Bereichen.

Die Verfahrensweisung wurde in einer Arbeitsgruppe von Kolleginnen und Kollegen des Ärztlichen Vorstandes, des Pflegevorstandes sowie der Apotheke, des Geschäftsbereichs Recht und des Gesamtpersonalrats entwickelt.

# UMR Summer Open Air 2026: Vom Probenraum auf die Open-Air-Bühne



Die Vorfreude ist Dr. Oliver Lang deutlich anzumerken. Der Arzt in Weiterbildung verbringt jeden Mittwochabend mit seiner Band Step Ahead im Probenraum. Am 2. September wartet jedoch ein ganz besonderer Auftritt auf ihn und seine Bandkollegen: Beim UMR Summer Open Air im IGA-Park werden sie ab 18 Uhr für Stimmung sorgen und den Kolleginnen und Kollegen ordentlich einheizen.

Musik begleitet Oliver Lang schon sehr lange. Seit seinem sechsten Lebensjahr sitzt er am Schlagzeug, während seines Medizinstudiums schloss er sich 2017 der Band Step Ahead an. Die sechsköpfige Formation hat sich dem Rock verschrieben und präsentiert Cover-Hits von den 1960er-Jahren bis heute. Rund 50 Titel umfasst ihr Repertoire. Auch andere Bandmitglieder haben eine Verbindung zur UMR. Passend zum diesjährigen Partymotto „Ciao Italia“ studieren die Hobbymusiker derzeit sogar einige neue Songs ein. Wer die Band bereits vor dem UMR Summer Open Air live erleben möchte, hat dazu während der Hanse Sail am 7. August Gelegenheit.

Beruflich schlägt Oliver Langs Herz für die Endokrinologie. Zu seinen Schwerpunkten zählen Diabetes, Erkrankun-



gen der Schilddrüse und Nebenniere sowie Stoffwechselerkrankungen.

Statt Hormone gibt's aber am 2. September Puls – wenn der Auftritt auf der großen Bühne im IGA-Park ansteht.

## Auszeichnung für Nachhaltigkeit



Dr. Felix Bremerkamp hat unsere UMR beim Thema Nachhaltigkeit maßgeblich vorangebracht.

Unsere UMR hat das Zertifikat „Plan H – Planetary Health für nachhaltige und klimaresiliente Gesundheitseinrichtungen“ vom Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) erhalten. Nachhaltigkeitsmanager Dr. Felix Bremerkamp hat die damit verbundene Fortbildung absolviert. Mit der Auszeichnung wird der systematische Einsatz für eine nachhaltige und klimaresiliente Gesundheitsversorgung gewürdigt.



## Internationalisierungsbüro: Fokus auf Austausch und Kooperationen

Unsere Medizinische Fakultät will die internationale Sichtbarkeit in Forschung und Lehre erhöhen, die Attraktivität für internationale Studierende und Wissenschaftler steigern und internationale Kooperationen gezielt ausbauen. Ein zentraler Baustein dieser Strategie ist die Bündelung der bisherigen Aktivitäten in einem neuen Internationalisierungsbüro mit Sitz in der Doberaner Straße.

Zum 1. Oktober übernimmt Prof. Dr. Anna-Lene Seidler, Lehrstuhl für Health Equity in Child Health, die Funktion der



Internationalisierungsbeauftragten unserer UMR. Sie folgt auf Prof. Dr. Markus Kipp und wird die strategische Weiterentwicklung der internationalen Aktivitäten der Fakultät maßgeblich mitgestalten. Als zentrale Ansprechpartnerin für internationale Partnerschaften und Kooperationen in Forschung und Lehre begleitet sie bestehende Programme wie ERASMUS+ und unterstützt zugleich neue Kooperationen und internationale Projekte. Prof. Dr. Anna-Lene Seidler wird eng mit unserem Studiendekanat, dem Dekanat

sowie dem International Office der Universität Rostock zusammenarbeiten. In Kürze wird sie zusätzlich von einem Koordinator unterstützt. Gemeinsam sollen internationale Talente gewonnen, Austausch- und Ausbildungsformate weiterentwickelt sowie die Betreuung internationaler Studierender und Wissenschaftler gestärkt werden. Auch die Weiterentwicklung internationaler Partnerschaften, u. a. der United Neuroscience Campus Lund-Rostock, wird ein wichtiger Bestandteil der künftigen Arbeit sein. Mit der neuen Struktur schafft die UMR die Grundlage für eine langfristige Internationalisierungsstrategie.



# Stille Helden der Transplantationsmedizin

## 30 Jahre Rufbereitschaft im HLA-Labor

Seit 30 Jahren sichert die Rufbereitschaft unseres HLA-Labors (Humanes Leukozyten-Antigen-Labor) die transplantationsimmunologische Diagnostik an unserer Universitätsmedizin. HLA sind individuelle Gewebemerkmale auf den Körperzellen, die für die Erkennung von „eigen“ und „fremd“ durch das Immunsystem verantwortlich sind. Das Team schafft die Grundlage dafür, dass Spenderorgane und Empfänger bestmöglich zusammenpassen und Transplantationen sicher durchgeführt werden können.

Das 1996 vom DRK übernommene Labor startete mit sechs Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten (MTLA) am Institut für Transfusionsmedizin zunächst im Untergeschoss der Inneren Medizin und zog später mit der Transfusionsmedizin ins UNZ um. Heute umfasst die Arbeit die molekulargenetische Diagnostik, die Antikörperdiagnostik und die serologische HLA-Bestimmung. Das Team betreut transplantierte Patienten oft über viele Jahre und hilft, mögliche Abstoßungsreaktionen nach Leber-, Nieren- oder Pankreastransplantationen frühzeitig zu erkennen. Moderne Verfahren und digitale Datenübertragung haben die



Das Team von Kirsten Manrau (v. l.) mit Tessa Wolter, Paula Teichert, Ellen Puls, Mareen Ille und Bianca Lange schafft die Grundlage, dass Spenderorgane und Empfänger bestmöglich zusammenpassen.

Diagnostik deutlich verbessert, dennoch bleibt ein großer Teil der hochkomplexen Aufgaben Handarbeit und bedarf viel Präzision. Die Einarbeitung neuer Kollegen in die Rufbereitschaft dauert etwa ein Jahr.

Bundesweit gibt es nur zwölf vergleichbare HLA-Labore. Drei Kolleginnen sind bereits seit Anbeginn dabei. Nach dem regulären Labordienst von 7 bis 16 Uhr übernehmen die Kolleginnen im Wechsel die Rufbereitschaft für Nächte, Wochenenden und Feiertage. Die Typisierung eines Spenders dauert rund drei Stunden, der anschließende

Kreuztest weitere drei Stunden. Bis zu 35 Organspendetypisierungen werden jährlich

durchgeführt. Mecklenburg-Vorpommern zeichnet sich dabei durch eine hohe Spendebereitschaft aus. „Wenn bei einer Organtransplantation alles reibungslos funktioniert, sieht man unsere Arbeit nicht. Genau das ist unser Anspruch. Die Kolleginnen tragen mit höchster Präzision im Hintergrund dazu bei, dass Patienten eine neue Chance auf Leben erhalten“, sagt die leitende MTLA Kirsten Manrau. Seit drei Jahrzehnten leisten die Mitarbeiterinnen des HLA-Labors damit einen unverzichtbaren Beitrag für den Erfolg von Organtransplantationen, oft unbemerkt, rund um die Uhr.

## Drittes Treffen des Graduiertenkollegs

UMR  
2030

Zum dritten Mal hat sich das Graduiertenkolleg (GRK) 2901 SYLOBIO getroffen. In dem Verbund aus Einrichtungen unserer UMR, der Universitätsmedizin Greifswald und der Universität Rostock forschen derzeit 14 Nachwuchswissenschaftler. Sie widmen sich mit unterschiedlichen Ansätzen der Frage, warum manche Patienten Bioma-

terialien besser vertragen als andere. Im GRK SYLOBIO werden sowohl Entzündungen des Gewebes um die Materialien als auch die Auswirkungen des Tragens eines Implantats auf Zellen im Herzen und im Gehirn grundlegend erforscht. Dr. Paul Johan Høl von der Universität Bergen in Norwegen bereicherte die fachliche Diskussion mit einem Gastvortrag.



## Personalie

Prof. Dr. Anna-Henrikje Seidlein ist seit 1.

Juli die erste Inhaberin unseres Lehrstuhls für Pflegewissenschaft. Sie bringt langjährige Erfahrungen aus der Intensivpflege und der Forschung mit und verbindet pflegewissenschaftliche Fragestellungen mit der klinischen Versorgung. Seidlein war zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Unimedizin Greifswald. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte liegt auf der Organspende nach Herz-Kreislauf-Tod. Seit 2022 ist sie stellvertretende Vorsitzende der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft und seit 2024 Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift Nursing in Critical Care.

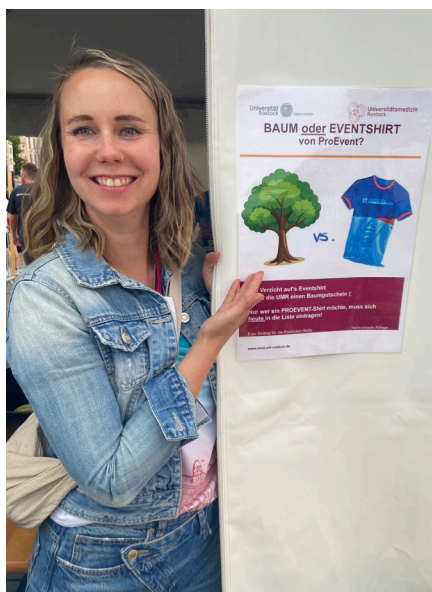




## Aktuelles vom BGM: Gemeinsam laufen, gemeinsam pflanzen

Beim Rostocker Firmenlauf stand nicht nur der sportliche Teamgeist im Mittelpunkt. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen entschieden sich auch für ein nachhaltiges Zeichen, indem sie das Angebot vom Veranstalter annahmen, einen Baum zu pflanzen und dafür auf das Eventshirt zu verzichten. Von unseren 288 Läufern haben sich beeindruckende 259 für diese umweltfreundliche Alternative entschieden. Der gemeinsame Einsatz endet jedoch nicht mit dem Zieleinlauf.

Unser BGM-Team möchte den Teamgedanken des Firmenlaufs weitertragen und freut sich darauf, am 21. November in der Rostocker Heide selbst mit anzupacken.



Theresa Szustak vom BGM-Team hat beim Firmenlauf für die Aktion geworben.

Auf einer Fläche von 1,5 Hektar werden dort mehr als 2.500 Bäume gepflanzt, darunter Eschen, Eichen, Erlen und Esskastanien. Alle Teilnehmer des Firmenlaufs sind herzlich eingeladen, ihren Baum persönlich in die Erde zu bringen. „Besonders schön wäre es, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit ihren Familien dabei wären. So wird aus einer sportlichen Gemeinschaftsaktion ein nachhaltiges Erlebnis, das verbindet“, sagt Marion Matthies-Baack, Leiterin des BGM-Projektes Verhaltensprävention. Weitere Infos folgen in Kürze.

Weitere Termine im  
[BGM-Jahresplan](#)

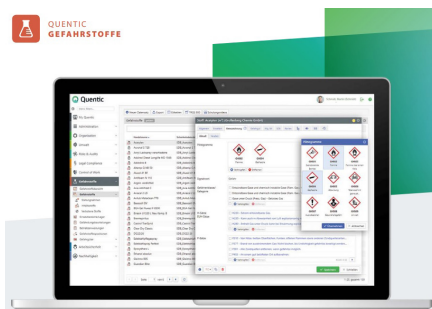
## Gefahrstoffverwaltung per Mausklick: UMR startet mit Quentic

Neue Software bündelt Gefahrstoffverzeichnisse, Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen

Laborchemikalien, Desinfektions- und Reinigungsmittel, Druckgasflaschen – Gefahrstoffe sind vielfältig und begegnen uns allen im Arbeitsalltag. Die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) macht hier klare Vorgaben für einen sicheren Umgang. Jeder Bereich benötigt Gefährdungsbeurteilungen, ein aktuelles Gefahrstoffverzeichnis (§ 6) und Betriebsanweisungen (§ 14). Bisher wurden diese Unterlagen nur lokal abgelegt, die Verwaltung und Aktualisierung war mühsam.

Künftig bilden wir diese Prozesse in der gemeinsam genutzten Software Quentic ab. Das bringt Vorteile für alle Beteiligten: Aktuelle Gefahrstoffinformationen sind jederzeit zugänglich. Sicherheitsdatenblätter werden automatisch ausgelesen. Doppelarbeit entfällt und Änderungen sind schneller nachvollziehbar.

 **Quentic**



Verzeichnisse, Betriebsanweisungen und Etiketten lassen sich mit wenigen Klicks erstellen. So behalten wir den Überblick - vom einzelnen Lager bis zum gesamten Standort.

Der Zugang ist einfach: im Browser [my.quentic.com](http://my.quentic.com) öffnen, als Mandant

„umr“ eingeben und „Anmelden“ auswählen und mit der gewohnten u-Nummer und dem zugehörigen Kennwort anmelden. Ein zusätzliches Passwort ist nicht nötig. Wichtig für unser internationales Team: Die Benutzeroberfläche gibt es in über 30 Sprachen und auch Datensätze können mehrsprachig gespeichert werden.

Sie möchten mehr erfahren? In [Quentic](#) finden Sie nach Anmeldung Schulungsvideos und ein Hilfe-Portal. Schauen Sie auch auf der Bereichsseite in [ILIAS](#) vorbei, um künftige Kurse und Seminare nicht zu verpassen. Bei technischen und inhaltlichen Fragen und Problemen helfen Ihnen die Quentic Admins der Stabsstelle Sicherheitsmanagement weiter. Ansprechpartner sind Dr. Tim Suhrbier, Christopher Mante und Dr. Katja Waldeck.

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
16. Jahrgang, Ausgabe 8 | 2026

V.i.S.d.P.  
Dr. Christiane Stehle  
Vorstandsvorsitzende  
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,  
Step Ahead, Ecki Raff  
Redaktion: Stabsstelle  
Unternehmenskommunikation  
Kontakt: [unimedialog@med.uni-rostock.de](mailto:unimedialog@med.uni-rostock.de)